

Burggrafenamt

☎ 0473 083420 | ✉ dolomiten.meran@athesia.it | 📍 Galileistr. 2, 39012 Meran



1.142.204 Euro

kosten Restaurierungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Pfarrkirche St. Zeno (im Bild) in Naturns. Das Projekt stammt vom Architekturbüro Gerstgrasser. Der Naturnser Gemeindeausschuss hat die Kosten genehmigt und sucht um einen Landesbeitrag an.

turbüro Gerstgrasser. Der Naturnser Gemeindeausschuss hat die Kosten genehmigt und sucht um einen Landesbeitrag an.

Wunden der Vergangenheit sind nicht geheilt

ENERGIE: Alperia AG lässt Machbarkeitsstudie für ein Pumpspeicherkraftwerk zwischen Zogglers- und Arzkar-Stausee in Kuppelwies erstellen – Große Vorbehalte in Ulten

VON LISA EHRENSTRASSER

ULTEN. Die Alperia AG hat eine Machbarkeitsstudie für ein neues Pumpspeicherkraftwerk in Kuppelwies in Auftrag gegeben. Das Wasser soll unterirdisch vom Zogglers-Stausee zum Arzkar-Stausee gepumpt werden und für den Stromverbrauch in Spitzenzeiten eingesetzt werden. In der Gemeinde Ulten regt sich bereits Widerstand. Die Erinnerung an das Leid, das der Bau des Zogglers-Stausees (1955–1964) verursacht hat, ist noch sehr präsent. Zudem sorgen sich die Touristiker um das Landschaftsbild.



Der Ultner Bürgermeister **Stefan Schwarz** (im Bild) wurde am Dienstagnachmittag offiziell von Alperia-Generaldirektor Luis Amort und Technikern über die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie und technische Details informiert. „Wie es ausschaut, steht noch nichts fest“, resümierte Bürgermeister Schwarz nach dem Treffen.

Reizvoll für ein Pumpspeicherkraftwerk erscheint Alperia aber der Höhenunterschied von 1100 Metern zwischen dem Arzkar- und dem Zogglers-Stausee, berichtet Schwarz. Es gehe darum, die Stromspitzen abzudecken. Die Druckleitung zwischen den beiden Stauseen soll in einer großen Galerie verlaufen.

Entgegen der in Ulten kursierenden Gerüchte, soll keine neue Stromleitung gebaut wer-



Der Zogglers-Stausee in Kuppelwies wurde in den vergangenen Jahren als Naherholungsraum mit Rundweg und Badebereich gestaltet. Alperia

den. Allerdings müssen Gespräche mit der Terna geführt werden, weil die bestehende Stromleitung durch das Ultental zu schwach wäre. „Ich habe die Bedenken, die im Ultental bestehen, angesprochen. Alperia hat mit Widerstand gerechnet und will professionell aufklären“, sagt Bürgermeister Stefan Schwarz.

Schon bei den ersten Gerüchten über ein geplantes Pumpspeicherkraftwerk auf den Plan gerufen wurden die Ultner Tourismustreibenden. Sie befürchten große Nachteile für den Tourismus.



Paul Rainer (im Bild), Präsident der Tourismusgenossenschaft Ultental-Proveis, zeigt sich besorgt: „Die täglichen Schwankungen des Pegelstandes des Zogglers-Stausees werden für den Tourismus im Sommer ein großes Problem sein. Die Frage ist, ob man dann noch Schwimmen kann.“

Ein zweites großes Problem

sieht Rainer auch, wie der Strom aus dem Tal gebracht werden soll. „Schon jetzt sind die Stromleitungen ausgelastet, und wir können nicht einmal den Strom von Fotovoltaikanlagen einspeisen. In meinen Augen braucht es dieses Jahrhundertprojekt nicht. Wir haben schon viele Schäden durch die Stromproduktion im Ultental. Die Betroffenen wurden damals abgespeist. Das haben sie nicht vergessen.“

Der Verwaltungsrat der Tourismusgenossenschaft Ultental-Proveis hat sich bereits gegen das Projekt ausgesprochen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Rund 100 Menschen haben ihre Heimat verloren

ULTENTAL (ehr). Zwischen 1949 und 1969 wurden im 40 Kilometer langen Ultental 6 Stauseen angelegt und 5 Wasserkraftwerke errichtet. Das Tal ist von einem ausgedehnten Netz an Stollen, Druckleitungen und Wasserbauten durchzogen. 2014 kam noch das Restwasserkraftwerk St. Pankraz hinzu. Im Zogglers-Stausee sind 13 komplette Höfe (Haus mit Stadel) und 11 Häuser sowie Mühlen und kleine Wegkapellen verschwunden. 4 Höfe mussten

auf den Großteil ihrer Kulturgründe verzichten. Rund 100 Menschen haben damals ihre Heimat verloren und sind zum Teil ausgewandert. Auch Mitbesitzer wie Almen gingen damals an das ENEL. Der Wegleithof musste beispielsweise 75 Prozent seines Kulturgrundbesitzes abgeben und hat den Hof verloren. Deshalb ist die Familie von Traudl Schwiener auf den Kräutranbau umgestiegen. Für eine neue Hofstelle musste Wald verkauft werden.



Monika Karnutsch, SVP-Ortsobfrau und Gemeinderätin in Ulten, hat das Alperia-Vorhaben in der Ultner SVP-Fraktion zur Diskussion gestellt und auch bei der jüngsten Gemeinderatssitzung angesprochen. „Obwohl noch keine konkreten Informationen zu dem Projekt vorliegen, ist keine Begeisterung ausgebrochen“, zeigt sich Karnutsch wenig überrascht.

Große Bedenken

Große Bedenken gebe es wegen des stark schwankenden Pegelstandes des Zogglers-Stausees. „Bei niedrigem Pegelstand sieht der See wie eine Wüste aus“, klagt die SVP-Vertreterin. Befürchtet wird auch eine Lärmbelastung trotz des unterirdischen Leitungsverlaufs und der Maschinen im Berg.

„Die Bauphase wäre eine extreme Belastung mitten im Ultental“, ist sich Monika Karnutsch sicher. „Es werden Hänge und Wiesen umgegraben. Es werden Unmengen von Material anfallen. In der Fraktion waren die Anwesenden SVP-Mitglieder der Meinung, dass Ulten schon genug für die grüne Energie geopfert hat.“

Die Ultnerinnen und Ultner hätten nicht vergessen, dass die vom Bau der Stauseen in den 1950er und 1960er Jahren betroffenen Menschen vor vollendete Tatsachen gestellt und abgespeist worden seien und kaum Entschädigungen für ihre Höfe erhalten hätten. Die Erinnerung werde auch durch die Mauerreste bei niedrigem Pegelstand des Zogglers-Stausees wach gehalten, sagt Karnutsch. „Viele sagen heute noch, dass das Herzstück Ultens im See versunken ist.“

Alperia-Generaldirektor Luis Amort war gestern für nähere Erklärungen zu dem geplanten Pumpspeicherkraftwerk nicht erreichbar. © Alle Rechte vorbehalten

Hund aus steilem Gelände gerettet



TISENS (fm). Bergretter und Feuerwehrlente haben am Dienstag erneut gezeigt, dass sie ein Herz für Vierbeiner haben: Nachdem in unwegsamem Gelände am Prissianer Vorbichl (in etwa oberhalb des Biotops Prissianer Au) ein bellender Hund wahrgenommen worden war, wurde gegen 19.10 Uhr die Lananer Bergrettung im AVS alarmiert. Anfangs ging man auch von einer Person in Not aus, was sich aber nicht bestätigte. Zum Ausleuchten des Einsatzortes wurden die Freiwilligen Feuerwehren von Nals und Prissian angefordert. Zudem rückten Beamte der Terlaner Carabinieri aus. Nach knapp 4 Stunden konnte der Hund gerettet und seiner Besitzerin übergeben werden. Insgesamt waren rund 40 Einsatzkräfte bei der Tierrettung dabei. Im Bild: die beiden Lananer Bergretter **Alex Unterkalmsteiner** (links) und **Ulrich Egger** mit dem geretteten Vierbeiner. ©

Chancen und Risiken der KI

BILDUNGSVERBUND: Vortrag von Prof. Calvanese

BURGGRAFENAMT. Die Künstliche Intelligenz (KI) prägt zunehmend unseren Alltag. ChatGPT (Generative Pretrained Transformer), ein textbasiertes Dialogsystem, das künstliche Intelligenz einsetzt, um mit Nutzern über textbasierte Nachrichten und Bilder zu kommunizieren, sorgt in den Schulen für Diskussionen.

Der Bildungsverbund Burggrafenamt, in dem alle Schulen des Burggrafenamts zusammengeschlossen sind, hat das Thema aufgegriffen und Eltern aller Schulen des Bezirks zu einem Vortrag zu den Entwicklungen und Auswirkungen der Künstlichen

Intelligenz in die Aula der WFO Meran eingeladen.

Für den Vortrag konnte ein namhafter Experte auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz, Diego Calvanese, Professor für Informatik an der Freien Universität Bozen, gewonnen werden. In seinem 2-stündigen Vortrag spannte Prof. Calvanese den Bogen von den Anfängen der KI über den gegenwärtigen Boom bis zum Ausblick in die Zukunft. Er gewährte dabei einen fundierten Einblick in die Formen der KI mit ihren Chancen und Risiken. Anschließend stellte er sich den zahlreichen Fragen der Anwesenden. © Alle Rechte vorbehalten



Einen aufschlussreichen Vortrag zum Thema Künstlicher Intelligenz organisierte der Bildungsverbund Burggrafenamt, ein Zusammenschluss aller Burggräfler Schulen.

Besonderes Theatererlebnis

KULTUR: Seniorentheatergruppe Überholspur spielt auf Castel Lebenberg



Viel Applaus auch bei der letzte Aufführung (hinten, von links): Willi Rungaldier, Burgl Gufler, Cilli Oberhauser, Hilde Thurner, Annemarie Schenk, Lena Adami, Anneliese Höllrigl, Maria Thaler Neuwirth, Spielleiterin des Südtiroler Theaterverbandes, und der künstlerische Leiter, Stefan Fabi Im Hof von Castel Lebenberg. Bildungsausschuss

TSCHERMS. Rund 250 begeisterte Zuschauer in 5 ausverkauften Aufführungen: Das sind die erfreulichen Eckdaten der außergewöhnlichen Inszenierung „Ausergeputzt“ der Seniorentheatergruppe Überholspur auf Castel Lebenberg in Tschermers.

Thema des Theaterstücks waren die in einer Schreibwerkstatt mit Schülern geschriebenen Schlossgeschichten sowie die Interpretationen der Schauspielerinnen und Schauspieler, Erinnerungstheater also (siehe digitale Ausgabe). Mit einer aneinander gereihten Folge von fantastischen, historischen und erlebten Bildern wurde das Publikum überrascht und in den Bann gezogen. Das 6 Frauen- und ein

Mann-Ensemble aus allen Ecken des Landes hatte im Stück die Aufgabe, das Schloss zu putzen und herauszuputzen.

Maria Thaler Neuwirth, seit 25 Jahren Theaterpädagogin beim Südtiroler Theaterverband, verstand es auch diesmal, den Schauspielern die Rollen auf den Leib zu schneiden. „Der Dialekt aus den verschiedenen Tälern, gepaart mit einem musikalischen Klangteppich und Soloeinlagen, gaben dem Stück eine herzliche Frische und überzeugten“, heißt es in einer Zusage. Die begeisterten Zuschauer waren sich einig: „Selten war eine Inszenierung vom Thema und vom Auführungsort stimmiger und gelungener als diese.“

Möglich wurde diese außergewöhnliche Produktion durch die Zusammenarbeit der Bildungsausschüsse von Tschermers und Marling und durch die finanzielle Unterstützung der jeweiligen Gemeinden, des Amtes für Weiterbildung und privater Sponsoren. Markus Breitberger, der Leiter der Bezirksservicestelle Burggrafenamt brachte es auf den Punkt: „Ich bin baff. Selten, aber absolut wünschenswert, so eine fruchtbare Zusammenarbeit auf allen Ebenen.“ © Alle Rechte vorbehalten

INHALTE auf abo.dolomiten.it

BILDER auf abo.dolomiten.it